

Wirtschaftsethik

Berufsbegleitende Weiterbildung

THALES
AKADEMIE

UNI
FREIBURG

2019/2020

Inhalt

Einführung: Verantwortung Unternehmen	1
Die Weiterbildung im Überblick	2
Zielgruppe Voraussetzung Förderung	3
Grundlagen der Wirtschaftsethik I: Ethik – Verantwortung – Gerechtigkeit (06./07. September 2019)	4
Grundlagen der Wirtschaftsethik II: Wirtschaftsgestaltung als kreative Freiheit (11./12. Oktober 2019)	5
Wir im Wirtschaftsleben I: Konzepte der Konsumentenverantwortung – ConSR (08./09. November 2019)	6
Wir im Wirtschaftsleben II: Die Bedeutung der Arbeit für unser Selbstbild (13./14. Dezember 2019)	7
Wir im Wirtschaftsleben III: Die Mitarbeiter zwischen Wertschöpfung und Wertschätzung (24./25. Januar 2020)	8
Unternehmen und wir I: Unternehmensführung als Kulturverantwortung (28. /29. Februar 2020)	10
Unternehmen und wir II: Konzepte der Unternehmensverantwortung – CSR (20./21. März 2020)	11
Zukunftsfähiges Wirtschaften I: Unternehmensführung ohne Wachstumszwang (24./25. April 2020)	12
Zukunftsfähiges Wirtschaften II: Marktwirtschaft und Gerechtigkeit (15./16. Mai 2020)	13
Abschlusspräsentationen (03./04. Juli 2020)	14
Leistungen Seminarort	16
Informationen Anmeldung	17

Verantwortung Unternehmen

Die Zeiten, in denen nur hartgesottene Überzeugungstäter wirtschaftsethische Fragen ernst nahmen, sind vorüber. Mittlerweile sehen immer mehr Verantwortungsträger aus Wirtschaft und Gesellschaft, dass diese Fragen über die **Zukunft unseres Zusammenlebens** und dauerhaften **unternehmerischen Erfolg** entscheiden.

Die in Umfang und Zielsetzung einzigartige **Weiterbildung Wirtschaftsethik** bietet Ihnen konkretes Orientierungswissen zu allen zentralen Fragen: Welche ethischen Argumentationsmuster und Wirtschaftsweisen prägen unser alltägliches Denken und Handeln? Welche Alternativen gibt es? Welche Rolle spielen Konsum und Arbeit für unser Selbstbild? Was bedeutet es, Beschäftigte und uns selbst verantwortungsvoll zu führen, auch angesichts neuer Trends wie agile Organisationen? Welche Konzepte von Unternehmenskultur und Unternehmensverantwortung haben sich etabliert – und welche überzeugen? Wie können wir uns von Wachstumszwängen lösen und Gerechtigkeitsprobleme überwinden?

Die Weiterbildung verbindet auf weltanschaulich unabhängige Weise grundlegende Erkenntnisse aus Philosophie, Ökonomie und Psychologie mit neuesten wirtschaftlichen Entwicklungen. Alle Seminare werden von renommierten, praxiserfahrenen Lehrenden geleitet. Im Mittelpunkt steht der gemeinsame Erkenntnisgewinn und offene Erfahrungsaustausch über Berufs- und Hierarchiegrenzen hinweg.

Als gemeinsames Angebot der **Thales-Akademie** und der **Universität Freiburg** schließt die Weiterbildung mit dem international anerkannten **Certificate of Advanced Studies (CAS)** in Wirtschaftsethik ab.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse!

*Ihr Team der
Thales-Akademie*



Die Weiterbildung im Überblick

Veranstalter	Thales-Akademie für Wirtschaft und Philosophie in Kooperation mit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Wissenschaftliche Leitung	Prof. Dr. Hans-Helmuth Gander, Dr. Philippe Merz, Dr. Frank Obergfell
Veranstaltungsart	Berufsbegleitendes Kontaktstudium im Format Blended Learning: zehn Seminare sowie Online-Selbststudium
Abschluss	Certificate of Advanced Studies (CAS, international anerkannt, 10 ECTS-Punkte)



Zeitraumen	September 2019 – Juli 2020
Präsenzseminare	Jeweils freitags von 16.30 – 21.30h und samstags von 09.30 – 13.30h; mit Impuls- vorträgen, Erfahrungsaustausch, Diskussion, Praxisbeispielen
Selbststudium	Einführungsliteratur, Fallstudien, Übungen sowie Lerntagebuch zur Vor- und Nachbereitung
Gruppengröße	Etwa 15 Personen
Ort	Liefmann-Haus der Universität Freiburg, Goethestraße 33, 79100 Freiburg

Kosten	3.500 Euro (CAS) Einzelseminar: 450 Euro Wir arbeiten nicht gewinnorientiert; die Gebühr dient unserer Kostendeckung. Die Teilnahmegebühr kann steuerlich abgesetzt und in Raten gezahlt werden.
---------------	---

Anmeldeschluss	Weiterbildung (CAS): 1. August 2019 Einzelseminar: bis drei Wochen vor Termin
-----------------------	---

Zielgruppe

Die Weiterbildung richtet sich an heutige und zukünftige Verantwortungsträger, die ihre wirtschaftsethische Expertise weiterentwickeln und ihre eigenständige Urteils- und Entscheidungskraft stärken wollen. Damit richtet sie sich insbesondere an:

- Personalverantwortliche sowie Regel- und Nachhaltigkeitsverantwortliche (Compliance, CSR) aus mittelständischen und großen Unternehmen
- Menschen aus zivilgesellschaftlichen Organisationen wie NGOs, Parteien, Stiftungen oder Verbänden
- Personal- und Unternehmensberater/innen
- Berufserfahrene Persönlichkeiten mit Blick für die zunehmende Bedeutung der Wirtschafts- und Unternehmensethik

Voraussetzung

Die Teilnehmenden sollten über ein abgeschlossenes Hochschulstudium beziehungsweise qualifizierte Berufserfahrung verfügen.

Die Weiterbildung eignet sich auch für diejenigen, die einen beruflichen Wiedereinstieg planen oder sich neu orientieren möchten.

Förderung

Für besonders geeignete Interessenten vergeben wir insgesamt zwei Stipendien:

- Ein **Nachwuchsstipendium** für eine Person unter 30 Jahren mit einem verbleibenden Teilnahmebetrag von 875 Euro.
- Ein altersunabhängiges **Teilnahmestipendium** mit einem verbleibenden Teilnahmebetrag von 1.750 Euro.

Für weitere Informationen wenden Sie sich gerne persönlich an uns.





Dr. Philippe Merz studierte Philosophie und Germanistik an den Universitäten Freiburg, Basel und Wien. Bis 2011 forschte er am „Centre for Security and Society“ sowie am Husserl-Archiv der Universität Freiburg. Im Anschluss an seine mehrfach ausgezeichnete Dissertation „Werterfahrung und Wahrheit“ (Paderborn 2015) gründete er 2013 zusammen mit dem Familienunternehmer Dr. Frank Obergfell die weltanschaulich unabhängige und gemeinnützige Thales-Akademie, die er seitdem als Geschäftsführer leitet. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in Erkenntnistheorie sowie Medizin- und Wirtschaftsethik.

Grundlagen der Wirtschaftsethik I: Ethik – Verantwortung – Gerechtigkeit

Immer mehr Menschen interessieren sich für ethisches Handeln, verantwortungsvolle Mitarbeiterführung oder gerechte Vergütungsmodelle. Doch was so schillernde Begriffe wie „Ethik“, „Verantwortung“ und „Gerechtigkeit“ genauer bedeuten, bleibt in öffentlichen Diskursen wie auch in privaten und unternehmerischen Initiativen meist vage.

Im ersten Seminarteil verfolgen wir daher sowohl die Geschichte als auch die Bedeutungsmöglichkeiten dieser Begriffe, um zu klären, welche Orientierung sie für unsere alltägliche Praxis bieten. Dabei lernen wir anhand verschiedener Fallbeispiele die ethischen Argumentationsstrategien von Aristoteles, John Stuart Mill und Immanuel Kant kennen und verstehen zugleich, wie diese Autoren unterschiedliche Kulturen mitsamt einer jeweiligen Wirtschafts- und Rechtsordnung bis heute prägen. Im zweiten Seminarteil widmen wir uns den beiden normativen Leitbegriffen der heutigen Ethik und politischen Philosophie, nämlich den Begriffen „Verantwortung“ und „Gerechtigkeit“. Welchen gesellschaftlichen Entwicklungen verdanken sie ihre steile Karriere? Und was können sie heute, in einer zunehmend digitalisierten, leistungsorientierten und wachstumsabhängigen Zeit bedeuten?

Damit ist der Grundstein gelegt, um die Begriffe Ethik, Verantwortung und Gerechtigkeit in den folgenden Seminaren sukzessive auf konkrete Handlungskontexte wie Konsum, Arbeit, Mitarbeiterführung, Unternehmenskultur und Unternehmensethik anzuwenden.

Termin: 06./07. September 2019

Grundlagen der Wirtschaftsethik II: Wirtschaftsgestaltung als kreative Freiheit

Es mag heute selbstverständlich scheinen, dass Privateigentum und Wettbewerb die Grundsäulen einer wohlgeordneten Gesellschaft bilden. Diese Überzeugung geht allerdings mit der These einher, dass sich Wohlstand umso mehr verbreitet, je eigennütziger die Menschen handeln – und dass die Vermehrung von materiellem Wohlstand überhaupt ein dauerhaftes Ziel unseres Zusammenlebens sein sollte. Näher betrachtet sind beide Überzeugungen jedoch alles andere als selbstverständlich: Von der griechischen Antike bis in die frühe Neuzeit galten Egoismus und Materialismus als gesellschaftszersetzende Kräfte. Und auch heute fragen sich viele angesichts wachsender sozialer Verwerfungen, Demokratieskepsis und ökologischer Krisen, wie wir unsere Gemeinwohlorientierung stärken können, um die Gesellschaft offen und zukunftsfähig zu gestalten.

Um Antworten auf diese Fragen zu finden, wenden wir uns zunächst der modernen Ökonomik des 19. und 20. Jahrhunderts zu. Mit ihr wird die These prominent, dass Menschen über keinen freien Willen verfügen und auch keine moralische Urteilsbildung benötigen, sondern vielmehr als „homo oeconomicus“ ihren Eigeninteressen folgen sollen. Wie verändert dieses einseitige Menschenbild Wissenschaft und Wirtschaft? Und vor allem: Was sind die Alternativen? Welche Sprache und welche Fähigkeiten benötigen wir, um den Gemeinsinn im Wirtschaftsleben wieder zu pflegen und zu stärken?

Das Seminar bietet einen anderen Blick auf die Geschichte des ökonomischen Denkens und zeigt Wege auf, Verantwortung in der Wirtschaft neu zu denken.

Termin: 11./12. Oktober 2019



Prof. Dr. Silja Graupe studierte Wirtschaftsingenieurwesen in Tokio und Berlin und wurde 2005 an der TU Berlin in Volkswirtschaftslehre promoviert. Sie ist Mitgründerin der freien Cusanus Hochschule in Bernkastel-Kues, deren Aufbau sie seit 2014 als Professorin für Ökonomie und Philosophie maßgeblich gestaltet. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Erkenntnistheorie und Ideengeschichte der Ökonomie sowie der ökonomischen Bildung und interkulturellen Philosophie.



Dr. Imke Schmidt studierte Sprachen, Wirtschafts- und Kulturraumstudien an der Universität Passau. In Essen promovierte sie zur „Consumer Social Responsibility“ (Wiesbaden 2016). Mehrere Forschungsaufenthalte in Nord- und Südamerika sowie in Asien erweiterten ihre Perspektive auf die globale Verantwortung von Unternehmen und Konsumenten. Bis 2017 lehrte und forschte sie am Zentrum für Nachhaltige Unternehmensführung der Universität Witten/Herdecke. Seitdem ist sie Projektmanagerin am Wuppertaler „Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production“ (CSCP).

Wir im Wirtschaftsleben I: Konzepte der Konsumentenverantwortung

Bisherige Konsum- und Lebensformen werden zunehmend hinterfragt. Das zeigt etwa der Aufschwung von ökologisch hergestellten und fair gehandelten Produkten oder die Bereitschaft zum Konsumverzicht, um Lebensqualität zu gewinnen. Auch in der Wirtschaftsethik rücken neben der Verantwortung von Unternehmen (Corporate Social Responsibility – CSR) zunehmend unsere Einflussmöglichkeiten als Konsumenten in den Blick (Consumer Social Responsibility – ConSR).

Im Seminar verfolgen wir daher anhand aktueller Nachhaltigkeits- und Verantwortungstheorien zunächst zwei grundlegende Fragen: Wie lässt es sich überhaupt begründen, dass wir als Einzelne eine Verantwortung für andere tragen, wo doch individuelle Schadwirkungen kaum messbar sind? Und nach welchen ethischen Kriterien lassen sich alltägliche Konsumententscheidungen treffen?

Anschließend wenden wir uns den konkreten Anwendungsfragen zu: Welche Handlungsoptionen bieten sich insbesondere in den Bereichen Mobilität, Wohnen und Ernährung für einen verantwortlichen Konsum? Wie können wir auf Unternehmen einwirken, verantwortungsvoll(er) zu handeln? Aber auch: Wie gelingt es, unsere Rolle im Wirtschaftsleben nicht auf die des Konsumenten oder Produzenten zu reduzieren, sondern alle ökonomischen Transaktionen letztlich als Beziehungen zwischen Menschen zu verstehen, in denen wir grundlegende Verantwortung gegenüber unseren Mitmenschen tragen?

Diese Fragen klären wir mit Impulsvorträgen, Fallbeispielen, Gruppenarbeit und offener Diskussion.

Termin: 08./09. November 2019

Wir im Wirtschaftsleben II: Die Bedeutung der Arbeit für unser Selbstbild

„Arbeit ist das halbe Leben“, singt Peter Maffay. „Nicht für uns“, kontert die Berliner Initiative der Glücklichen Arbeitslosen. Ob man sie hat oder nicht, will oder nicht, Arbeitgeberin oder Arbeitnehmer ist – unser Selbstbild, ja unser ganzes Leben wird entscheidend geprägt von der Arbeit, von dem, was wir tun, wie viel Geld wir damit verdienen, und was andere darüber denken.

Doch das war nicht immer so: In der Antike schufteten nur die Sklaven. Und der höfische Adel vertrieb sich die Zeit mit Allerlei, niemals aber mit der Tätigkeit des Pöbels, der Arbeit. Wie kam es zu diesem erstaunlichen Wandel? Warum ist uns die Arbeit heilig, und wieso schätzen wir sie oft nur, wenn sie auch entlohnt wird? Woher rühren der Zwang und zugleich die Lust, etwas zu leisten? Welcher Zusammenhang besteht zwischen heutigen Formen der Arbeit – wie Zeitarbeit, Home-Office oder Teamwork – und der neuen Arbeitskrankheit Nr. 1, dem Burnout-Syndrom? Und gibt es Alternativen zur gegenwärtigen Arbeitsgesellschaft?

Diesen Fragen werden wir uns in vielfältiger Weise widmen – mit vorbereitenden Texten und Filmen sowie gemeinsamen Diskussionen und Präsentationen. Wichtige Impulse erhalten wir dabei von Denkern aus Philosophie und Soziologie, darunter Max Weber, Hannah Arendt, Michel Foucault, Richard Sennett und Hartmut Rosa, außerdem von Stimmen aus der Tagespresse, von Künstlern, Dichtern und Kindern.

Termin: 13./14. Dezember 2019



Dr. Christian Dries studierte Philosophie, Soziologie, Psychologie und Geschichte in Freiburg und Wien. 2010 promovierte er zu Theorien der Moderne bei Günther Anders, Hannah Arendt und Hans Jonas. 2003 und 2007 erhielt er den Deutschen Studienpreis, war von 2005-2008 Chefredakteur von scien-cegarden.de und von 2010-2011 Wissenschaftsmanager einer privaten Hochschule. Seit 2011 ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Universität Freiburg. Als Vizepräsident leitet er die von ihm mit gegründete Internationale Günther Anders-Gesellschaft.



Cosima Dorsemagen ist Psychologin (Dipl.-Psych.) und Juristin (LL.B.). Sie arbeitet als Dozentin in der Weiterbildung und als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fachhochschule Nordwestschweiz (Olten), wo sie den Weiterbildungsstudiengang „CAS Arbeits- und Organisationspsychologie“ leitet. In der Forschung beschäftigt sie sich u.a. mit der Frage, wie sich aktuelle Formen der Leistungssteuerung auf die Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Beschäftigten auswirken. Sie unterstützt zahlreiche Unternehmen bei der Analyse und Gestaltung menschengerechter, gesundheitsförderlicher Arbeitsbedingungen.

Wir im Wirtschaftsleben III: Die Mitarbeiter zwischen Wertschöpfung und Wertschätzung

Viele Unternehmen setzen zunehmend und erfolgreich auf die Selbstständigkeit ihrer Mitarbeitenden und Führungskräfte – insbesondere durch zielbasiertes und erfolgsorientiertes Arbeiten, flache Hierarchien sowie große Handlungs- und Entscheidungsspielräume. Die Arbeitspsychologie sieht damit eine ihrer zentralen Annahmen bestätigt, dass Motivation, Zielorientierung und subjektive Autonomie eng miteinander zusammenhängen.

Zugleich nimmt jedoch die Bedeutung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz zu. Damit müssen auch neue Führungsfragen beantwortet werden: Wie lässt sich Wertschätzung vermitteln, wenn für die Bewertung der Arbeitsleistung nicht mehr die investierte Zeit oder das Engagement, sondern allein der wirtschaftliche Erfolg zählt? Wie lässt sich ein gutes soziales Miteinander erhalten, wenn über Benchmarks, Team- oder Individualziele gesteuert wird? Und welche Verantwortung hat ein Unternehmen, seine Beschäftigten vor einem dauerhaften Einsatz oberhalb der Leistungsgrenze zu schützen?

Im Seminar analysieren wir aktuelle Managementmethoden aus psychologischer Perspektive und prüfen, was Vertrauensarbeitszeit, mobil-flexible Arbeitsformen, Zielvereinbarungen und andere Instrumente der Leistungssteuerung für die Motivation und Gesundheit von Mitarbeitenden und Führungskräften bedeuten. Dabei werden theoretische Konzepte ebenso berücksichtigt wie Fallbeispiele aus der Praxis sowie Erfahrungen der Teilnehmenden in Einzel-, Tandem- und Gruppenarbeit.

Termin: 24./25. Januar 2020

Teilnehmerstimmen

„Ich bin begeistert von der Weiterbildung! Das Lernen und Diskutieren mit den anderen Teilnehmern hat mir sehr viel Freude bereitet. Das liegt einerseits an der guten Textauswahl und andererseits an der herzlichen und offenen Atmosphäre. Wohltuend waren außerdem die Ideologiefreiheit und die Eloquenz der Dozenten.“

Ulrike Schröder, Prokuristin

„Die Themen der Weiterbildung sind ebenso spannend wie hochaktuell, zudem immer verbunden mit der Reflexion des eigenen Denkens und Handelns - so macht neues Wissen Spaß!“

Camilla Granzin, Dipl.-Sozialpädagogin und Beraterin Personalentwicklung





Dr. Frank Obergfell studierte Philosophie und Germanistik an der Universität Freiburg und promovierte anschließend zum Thema „Begriff und Gegenstand bei Kant“ (Würzburg 1985). Nach einem betriebswirtschaftlichen Zusatzstudium in Karlsruhe übernahm er 1986 das familieneigene Unternehmen Kundo, das seit 1899 innovative Produkte in der Uhren- und Messtechnik entwickelt. Heute bündelt die Familienholding OTG AG die diversen Unternehmensaktivitäten. 2013 gründete er die Thales-Akademie, um die wirtschaftsphilosophischen Fragen unserer Zeit für ein breites Publikum zu öffnen.

Unternehmen und wir I: Unternehmensführung als Kulturverantwortung

Noch immer wird die Bedeutung der Unternehmenskultur häufig als „soft fact“ behandelt und für die Mitarbeiterzufriedenheit und den Unternehmenserfolg vernachlässigt. Folglich werden viele Verantwortungsträger erst dann auf den Einfluss der Unternehmenskultur aufmerksam, wenn sie sich mit Ansehens- und Umsatzverlusten konfrontiert sehen, die etwa durch eine einseitige Fixierung auf Wachstum und Rendite, durch eine starre Tradition von „Befehl und Gehorsam“ oder sogar durch Rechtsbrüche entstehen. Dann zeigt sich, was für ein „hard fact“ der scheinbare „soft fact“ immer schon war. Die ehemaligen Vorbilder aus der deutschen Automobil- und Bankenindustrie stehen hier nur stellvertretend für viele weitere Beispiele.

Dabei hätte man es besser wissen können. Denn Mitarbeiter geben in Befragungen regelmäßig an, dass ihnen Entlohnung und Karriereperspektiven zwar wichtig sind, dass sie jedoch weit mehr Wert auf eine gute Kultur am Arbeitsplatz legen. Sehr hohen Einfluss hierauf hat, ob sie Anerkennung und Gerechtigkeit in der Führung erleben. Damit wird deutlich: Unternehmensführung heißt Kulturverantwortung im umfassenden Sinn.

Im Seminar werden wir daher fragen, inwiefern ein Unternehmen immer auch eine soziale Gemeinschaft mit einer spezifischen Kultur bildet, wie sich diese Kultur prägen und verändern lässt und welches Verständnis von „Führung“ zu unterschiedlichen Unternehmenskulturen passt.

In die gemeinsame Arbeit fließen neben philosophischen Texten und Management-Theorien auch empirische Studien und eigene Erfahrungen ein.

Termin: 28./29. Februar 2020

Unternehmen und wir II: Konzepte der Unternehmensverantwortung

Unternehmensverantwortung ist inzwischen ein fester Bestandteil im Diskurs über die gesellschaftliche Rolle von Unternehmen. Dennoch bleibt meist unklar, was damit eigentlich gemeint ist. In diesem Seminar werden daher unterschiedliche Konzepte der Unternehmensverantwortung erarbeitet, die dazu befähigen, die Haltung des eigenen Unternehmens oder der eigenen Organisation zu überprüfen und zu präzisieren – nicht zuletzt, um so auch mit den wachsenden Ansprüchen der Öffentlichkeit umgehen zu können.

Im ersten Schritt beschäftigen wir uns damit, was es für Unternehmen und ihre Mitglieder überhaupt bedeuten kann, Verantwortung zu übernehmen. Im zweiten Schritt vergleichen wir konkrete Konzepte der Unternehmensverantwortung wie Corporate Social Responsibility (CSR), Corporate Citizenship (CC), Corporate Democracy (CD), Corporate Cultural Responsibility (CCR) und auch ‚Nachhaltigkeit‘ allgemein. Wir bringen Licht in diesen anglophonen Begriffsdschungel und wägen die Stärken und Schwächen der Ansätze gegeneinander ab.

Im dritten Schritt werden einige prominente Fallbeispiele aufgearbeitet (wie Apple oder VW, aber auch KMUs), um die verschiedenen Konzepte der Unternehmensverantwortung anzuwenden und zu ermitteln, unter welchen Umständen sie sich überhaupt eignen.

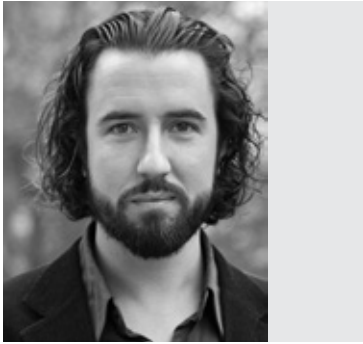
Im abschließenden vierten Teil entwickeln die Teilnehmenden eigene Ansätze für ihre jeweilige Organisation – sowohl auf der Grundlage ihrer Erfahrung mit Verantwortungsdefiziten als auch mit hervorragenden Beispielen. So werden die Teilnehmenden befähigt, eine eigene unternehmensethische Position zu vertreten und umzusetzen.

Termin: 20./21. März 2020



Prof. Dr. Christian Neuhäuser

studierte Philosophie in Göttingen, Berlin und Hongkong. Nach Jahren in der freien Wirtschaft promovierte er in Potsdam mit der Arbeit „Unternehmen als moralische Akteure“ (Berlin 2011). Anschließend forschte und lehrte er in North Carolina/USA, Erfurt, Bielefeld, Bochum und Luzern. Seit 2014 ist er Professor an der Technischen Universität Dortmund. Publikationen u.a. „Armatya Sen zur Einführung“ (Hamburg 2013), „Reichtum als moralisches Problem“ (Berlin 2018).



Dr. Daniel Deimling machte zunächst eine Ausbildung zum Winzer und studierte anschließend Betriebswirtschaftslehre sowie Nachhaltiges Wirtschaften. Im Jahr 2016 wurde er an der Exzellenz-Universität Bremen mit seiner Untersuchung „Wachstumsneutrale Unternehmensstrategien“ promoviert. Er ist Mitarbeiter am Impulszentrum für zukunftsfähiges Wirtschaften in Graz sowie am „MeM – Denkfabrik für Wirtschaftsethik“. Zudem unterrichtet er Wirtschaftsethik und Nachhaltige Unternehmensführung an den Hochschulen Heilbronn und Eberswalde.

Zukunftsfähiges Wirtschaften I: Unternehmensführung ohne Wachstumszwang

Nach den beiden vorherigen Seminaren zur Unternehmenskultur und Unternehmensethik erweitern wir in diesem Seminar den Blick um zwei wichtige Perspektiven: Zum einen widmen wir uns den problematischen Folgen unseres derzeitigen Wirtschaftens, zum anderen untersuchen wir neue, verantwortungsvollere Geschäftsmodelle, die bereits erfolgreich von Unternehmen erprobt werden.

Seit im Jahr 1972 eine vom Club of Rome beauftragte Studie vor den Grenzen des Wachstums warnte, gilt eine zentrale Kritik an marktwirtschaftlichen Strukturen dem Wachstumsparadigma. Diese Kritik ist mehr als 45 Jahre alt und doch heute aktueller denn je. Der erste Seminarteil verfolgt daher die Frage, inwiefern die Dynamik von Konsum, Wettbewerb und Wachstum unsere existenziellen Gemeinschaftsgüter (wie die Natur, aber auch das Bildungs- und Gesundheitswesen) bedroht und welche Probleme gerade aus Sicht der Generationengerechtigkeit hiermit verbunden sind. Dabei lernen wir zunächst die wichtigsten Aspekte der Wachstumskritik kennen, die mittlerweile einen eigenen Zweig der Wirtschaftswissenschaften darstellt, und diskutieren sodann die Postwachstumsökonomie als konstruktiven Gegenentwurf.

Mit derart geschärftem Blick analysieren wir im zweiten Seminarteil konkrete Alternativen zu jenen Formen der Unternehmensführung, die ihren Erfolg vorrangig über finanzielles Wachstum definieren. Insbesondere befassen wir uns mit der Sharing Economy sowie mit unterschiedlichen Postwachstumsunternehmen, die mit sozial und ökologisch verantwortungsvollen Geschäftsmodellen unsere eingeübten Denkgewohnheiten überwinden und den Weg in eine zukunftsfähigere Wirtschaft weisen.

Termin: 24./25. April 2020

Zukunftsfähiges Wirtschaften II: Marktwirtschaft und Gerechtigkeit

Eine freie Marktwirtschaft ist die beste Chance zur Durchsetzung von Gerechtigkeit – so formuliert der Wirtschaftsethiker Karl Homann im Einklang mit einer langen Tradition seine Ethik einer wettbewerbsorientierten marktwirtschaftlichen Ordnung. Spätestens die letzte Finanz- und Wirtschaftskrise hat aber auch erhebliche Zweifel an einer solchen ökonomischen Ethik laut werden lassen.

Gerade deshalb ist es wichtig, sich zunächst der positiven Aspekte von ökonomischer Freiheit und Wettbewerb zu vergewissern. Denn die Verbindung aus Privateigentum, freiem Warentausch und Eigeninitiative gelten bis heute als beste Möglichkeit, um die ökonomische Kreativität des Menschen mit dem Wohlergehen der Gesamtgesellschaft in Einklang zu bringen. Aber ist diese Einführung von individuellem Glücksstreben und kollektiver Wohlfahrt nach wie vor in jeder Hinsicht überzeugend? Was kann es bedeuten, dass das Marktgeschehen kein Selbstzweck ist, sondern – sozialetisch formuliert – der Mensch im Mittelpunkt allen Wirtschaftens stehen soll? Welche regulierenden Elemente braucht es, um beides zu ermöglichen: einen funktionierenden Austausch von Waren, Ideen und Dienstleistungen und eine Gerechtigkeitsperspektive, die die Bedürfnisse jedes Einzelnen berücksichtigt?

Mit diesen Fragen schlägt das Seminar abschließend noch einmal die Brücke zu mehreren Seminaren und Schwerpunktthemen der Weiterbildung und ermöglicht zugleich eine differenzierte Antwort auf die Frage, wie ethische Überzeugungen und ökonomische Ziele zusammenfinden können.

Termin: 15./16. Mai 2020



Prof. Dr. Ursula Nothelle-

Wildfeuer studierte und promovierte in Bonn im Fach Theologie und habilitierte sich mit der Arbeit „Soziale Gerechtigkeit und Zivilgesellschaft“ (Paderborn 1999). Sie lehrte an den Universitäten Warschau, Trier, Köln und Bonn, bevor sie 2003 die Professur für Christliche Gesellschaftslehre an der Universität Freiburg übernahm. In den vergangenen Jahren war sie zudem Gutachterin für den wissenschaftlichen Dienst des Deutschen Bundestages sowie Beraterin der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen der Deutschen Bischofskonferenz.



Prof. Dr. Hans-Helmuth Gander (Wissenschaftliche Leitung)

studierte Philosophie, Psychologie, Kunstgeschichte, Germanistik, Theaterwissenschaft und VWL in Köln, Saarbrücken und Freiburg. Nach Forschungsaufenthalten im In- und Ausland übernahm er 2003 die Leitung des Husserl-Archivs an der Universität Freiburg. Von 2010-2018 war er dort zudem Dekan der Philosophischen Fakultät. Seitdem ist er Direktor des „Centre for Security and Society“ an der Universität Freiburg. Seine Hauptinteressen liegen in der Phänomenologie, Politischen Philosophie und Sozialphilosophie.

Abschlusspräsentationen

Wirtschaftsethische Expertise ist zweifellos eine Frage des Faktenwissens, aber ebenso sehr eine Frage der sensiblen Wahrnehmung, der klaren Analyse und der ausgewogenen Urteilsbildung. Daher beschließen wir die Weiterbildung nicht mit einer klassischen Klausur, sondern mit einer Abschlusspräsentation.

Hierfür wählt jede/r Teilnehmer/in ein wirtschaftsethisches Fallbeispiel aus dem eigenen Umfeld, analysiert dessen ökonomische und ethische Facetten und entwickelt einen konkreten Lösungsvorschlag für den eigenen Alltag. Anschließend diskutieren wir diesen Lösungsvorschlag im Plenum mit den übrigen Teilnehmenden und Lehrenden.

Auf diese Weise ermöglicht es die Abschlusspräsentation, die erarbeiteten Einsichten und Handlungsstrategien im gemeinsamen Austausch zu rekapitulieren, zu überprüfen und voneinander zu lernen.

Gemeinsame Leitung:

Prof. Dr. Hans-Helmuth Gander, Dr. Philippe Merz, Dr. Frank Obergfell

Termin: 03./04. Juli 2020

Teilnehmerstimmen

„Diese Weiterbildung ist einmalig und genau das, was ich schon lange gesucht habe. Die Dozenten sind herausragend und die Diskussionen mit den Teilnehmern verbinden wissenschaftliche Erkenntnisse mit praktischen Erfahrungen. Die Weiterbildung beeinflusst schon jetzt mein alltägliches Handeln. Eine echte Bereicherung!“

Elena Rickert, Director Finance einer internationalen NGO

„Die Weiterbildung bietet einen praxisnahen Einstieg in die Welt der Philosophie und Wirtschaftsethik. Sie eröffnet mir die Möglichkeit, mein Handeln aus ganz neuen Perspektiven zu reflektieren und dabei differenziertere Sichtweisen zu gewinnen – als Unternehmer, Konsument und insbesondere als Mensch.“

Elmar Schlecker, Dipl.-Ingenieur und Geschäftsführer Xaption GmbH





Leistungen

In den Kosten von 3.500 Euro für die gesamte Weiterbildung bzw. 450 Euro pro Einzelseminar sind alle Studienmaterialien, persönliche Betreuung sowie Snacks und Erfrischungen während der Präsenzseminare enthalten.

Nicht enthalten sind somit nur eventuelle Reise- und Übernachtungskosten.

Die Teilnahmegebühren sind steuerlich absetzbar.

Seminarort

Die Weiterbildung findet im Liefmann-Haus der Universität Freiburg im Freiburger Stadtteil Wiehre statt, 1,5 km vom Hauptbahnhof, Straßenbahnhaltestelle „Johanneskirche“, Linien 2, 3 und 5.

Adresse: Goethestraße 33, 79100 Freiburg

Für Hotels in der Nähe des Seminarhauses beraten wir Sie gern.

Ablauf der Weiterbildung

Die Weiterbildung besteht aus insgesamt zehn Seminaren in Freiburg zwischen September 2019 und Juli 2020.

Zwischen den Seminaren bereiten die Teilnehmenden die Themen über eine Online-Lernplattform selbstständig vor und nach. Während der baden-württembergischen Ferien finden keine Seminare statt.

Die Seminare beginnen jeweils freitags um 16.30h und dauern – unterbrochen von einer Pause zum Abendessen – bis ca. 21.30h sowie am darauffolgenden Samstag von 9.30h bis 13.30h.

Beratung und Anmeldung

Für eine erfolgreiche Anmeldung benötigen wir Ihren Lebenslauf sowie ein maximal einseitiges Motivationsschreiben. Sie können sich online auf unserer Homepage anmelden:

www.thales-akademie/wirtschaftsethik

Wenn Sie das Anmeldeformular lieber per Hand ausfüllen möchten, schicken wir es Ihnen auch gerne per Post.

Über die Platzvergabe entscheiden der Anmeldezeitpunkt und das Motivationsschreiben.

Anmeldeschluss: 01. August 2019

Für alle Fragen schreiben Sie uns einfach eine E-Mail oder rufen Sie uns an. Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Ansprechpartner:

Lorenz Ottilinger

Tel. 0761 – 290 800 10

Mail: ottilinger@thales-akademie.de



THALES

A K A D E M I E

Thales-Akademie

für Wirtschaft und Philosophie
gemeinnützige GmbH

Schlierbergstraße 1
79100 Freiburg

Tel 0761 – 290 800 10

info@thales-akademie.de
www.thales-akademie.de

